

## «Schwyzer Heft» zu Raff

Am Samstag ist in Lachen die Vernissage des neuen «Schwyzer Hefts».

Joachim Raff, vor 200 Jahren am 27. Mai 1822 in Lachen geboren, ist neben Othmar Schoeck zweifellos der bedeutendste Komponist mit Wurzeln im Kanton Schwyz. Im Rahmen der Gründung des Joachim-Raff-Archivs vor wenigen Jahren konnten zahlreiche Quellen zu Raffs Leben und Werk erstmals ausgewertet werden. Dabei kamen auch längere, tagebuchartige Briefe von Raff zum Vorschein, in denen er von zwei Reisen in die Schweiz und in den süddeutschen Raum berichtet – ein literarisches Vergnügen, das den noch kaum erforschten privaten Kontext des Komponisten offenlegt und Einblick in das Reisen und den Tourismus der Zeit gibt.

Diese Briefe werden im neuen «Schwyzer Heft» erstmals dokumentiert und zugänglich gemacht. Sie zeigen den Lachner Komponisten als geistreichen und humorvollen Betrachter seiner Umgebung. Ohne musikalische Kenntnis vorauszusetzen, werden so Entstehungsgeschichte und Eigenheiten seiner Werke deutlich. Die Briefe geben einen spannenden Einblick in die Persönlichkeit Raffs und leisten damit einen wertvollen Beitrag zum besseren Verständnis des Lachner Komponisten.

Die Vernissage ist öffentlich und beginnt am kommenden Samstag, 21. Mai, um 11 Uhr im alten EW Lachen am Winkelweg 7 in Lachen. (AfK/i)

## Seniorenausflug ins Toggenburg

Pro Senectute Ausserschwyz organisiert am 8. Juni einen Ausflug ins Klangmuseum in Alt St. Johann und ins Hebammenmuseum in Libingen. In der Klangschmiede in Alt St. Johann werden die Teilnehmenden mitgenommen auf eine Reise durch die reiche Klangkultur des Obertoggenburgs. Die Hebamme Luzia Brand, die über 6000 Kinder in 50 Jahren auf die Welt gebracht hatte, hat sich den Traum vom eigenen Hebammenmuseum verwirklicht. Anmeldungen bis am 25. Mai nimmt Pro Senectute Ausserschwyz unter [sz.prosenectute.ch](mailto:sz.prosenectute.ch) oder Telefon 055 442 38 91 entgegen. (eing)



## «Ich tu es einfach»

Der Rapperswiler Fotograf Joni Hedinger stellt in Lachen ab Freitag eindrückliche Landschaftsfotografien aus.

von Heidi Peruzzo

**B**lau ist mein Lieblingslicht, viele meiner Bergbilder entstehen in der «Bluehour», also der Dämmerung», erzählt Joni Hedinger. Ab kommenden Freitag stellt der 29-jährige Fotograf aus Rapperswil seine Landschaftsfotografien in der Patrik Lambert Gallery in Lachen aus. «Ich habe Lambert an der Foto 19 kennengelernt und bin seitdem mit ihm über Instagram in Kontakt. Ich freue mich, dass er mich für diese Ausstellung angefragt hat. Ich darf von seiner grossen Erfahrung profitieren. Er hat ein gutes Auge, welche Bilder der Kunde in seinem Wohnzimmer aufhängen will.» Es

ist Hedingers erste Einzelausstellung «und ich freue mich mega auf die vielen neuen Begegnungen, die dadurch entstehen.» Er ist überzeugt, dass sich durch diese Ausstellung seine persönliche Entwicklung in der Kunstfotografie verändern wird.

### Blaue Schatten sind sein Ding

Ein solches Bild, welches man gerne bei sich zu Hause aufhängen würde, heisst «Yael». Dem Betrachter wird darauf ein Blick vom Speer, welcher markant über der Linthebene thront, präsentiert. In fast unendlich vielen Blaufacetten zeigt das Foto die Innerschwyz Bergwelt. «Dieses Bild ist im letzten September entstanden, ich war im Auftrag von Rapperswil Zürichsee

Tourismus unterwegs, um ein «Sonnenuntergangsfoto mit Zürichsee» für die neue Broschüre zu schiessen. Leider war der Sonnenuntergang an diesem Abend unspektakulär, dafür bot mir die Dämmerung ein faszinierendes Fotomotiv.» Der Fotograf übernachtete auf dem Berg, und am nächsten morgen wurde er von Geissen geweckt, welche hartnäckig an seinem Schlafsack knabberten. «Darum heisst das Bild jetzt «Yael», das bedeutet so viel wie Geiss», so der junge Fotograf und Instagrammer.

Fotoausstellung «Blaue Schatten», vom 20. Mai bis 20. August 2020 in der Patrik Lambert Gallery in Lachen; Vernissage am kommenden Freitag ab 19 Uhr.



Blaue Schatten über der Innerschwyz: Der weite Blick vom Speer zeigt die Mythen, den Pilatus und rechts die Rigi.

Bild zvg

### Drei Fragen an ...

## Joni Hedinger

**1** Vor sechs Jahren haben Sie als gelernter Schreiner ihre erste Kamera gekauft, heute leben Sie vom Fotografieren. Ist dieser Erfolg Instagram zu verdanken und wie viele Follower haben Sie? Ich habe 160 Tausend Followerinnen und Follower und gehöre zum Fotografenkollektiv «The Alpinists» mit 1.2 Mio. Follower. Als Influencer erhalte ich viele Aufträge, vielfach von Tourismusvereinen. Mit Fotografieren habe ich begonnen, weil mich die Landschaftsbilder auf Instagram faszinierten. Da sagte ich mir: Ich tu es einfach auch! Ich habe ein gutes Auge, habe viel dazugelernt und freue mich natürlich über den Erfolg.

### 2 Was unterscheidet Ihre Instagram-Bilder von anderen?

Wenn du dich abheben möchtest, musst du irgendwann die Komfortzone verlassen und bereit sein, abgelegene und unbekannte Orte zu suchen. Das bedeutet, einen bis zu 30 Kilo schweren Rucksack zu buckeln und bei Wind und Wetter draussen zu sein. Mir gefällt diese Mischung aus Abenteuer und Kreativität.

### 3 Was ist der Unterschied zwischen einem Instagram-Bild und einem Kunstbild?

Kunstfotografie ist anders als die klassische Landschaftsfotografie. Die meisten Klicks auf Instagram bekommst du mit eher «kitschigen» Landschaftsbildern wie z. B. Sonnenuntergängen. In der Kunstfotografie sind einfache, cleane und oftmals minimalistische Bilder gefragt, die trotzdem viel Ausdrücken.

# Schwyzner Frauenleben im Fokus

Susann Bosshard und Elena Hinshaw lasen in Pfäffikon aus ihrem Buch «Spruchreif».

«Es Wiiberbuech? Das interessiert doch niemanden!». Mit solchen und ähnlichen Aussagen sahen sich Susann Bosshard-Kälin aus Egg und Elena Hinshaw-Fischli aus Einsiedeln konfrontiert, als sie vor fast 20 Jahren beschlossen, ein Buch herauszugeben, das das Leben von Frauen im Kanton Schwyz im 20. Jahrhundert dokumentiert. Die beiden liessen sich von solchen Aussagen jedoch nicht abschrecken. Zu Recht. Ihre Publikation «Spruchreif – Zeitzeuginnen erzählen» ist mittlerweile ein Standardwerk und bereits in der dritten Auflage erhältlich.

### Wichtiges Zeitzeugnis

Am Dienstagabend lasen Susann Bosshard und Elena Hinshaw auf Einladung des Frauennetzes Kanton Schwyz im Co-Working Space Wunderraum in Pfäffikon aus ihrem Buch. Mit im Publikum sass auch die beiden Co-Autorinnen Elvira Jäger und Betty Peter, die ebenfalls von ihren Begegnungen mit im Buch porträtierten

Frauen erzählten. Dazu gehörten unter anderem die Märchlerin Lilo Fleischmann-Blättler oder die Höfnerin Klara Sturm.

18 Frauen kommen in «Spruchreif» zu Wort. «Es sind starke, resiliente, humorvolle Frauen», wie Bosshard im Vorfeld der Lesung sagte. «Ihre Geschichten zeigen auf, welche grosse Veränderungen die Frauen in Bezug auf Ausbildung, Arbeitstätigkeit, Familie und gesellschaftliche Stellung erlebt haben.» Und so staunten die ausschliesslich weiblichen Zuhörerinnen nicht schlecht über die Lebensrealitäten ihrer Vorfahrinnen und die teils grosse Ungleichbehandlung von Frau und Mann. Gleichzeitig riefen der erschütterliche Kampfgeist, der mal stille, mal laute Widerstand und die Krisenresistenz der porträtierten Frauen auch die Bewunderung des Publikums hervor. «Spruchreif» ist ein wichtiges Zeitzeugnis und trägt dazu bei, dass die Erfahrungen von Frauen greifbar bleiben. (eing)



Susann Bosshard (links) und Elena Hinshaw lasen Auszüge aus ihrem Buch «Spruchreif», in dem 18 Schwyznerinnen mit unterschiedlichsten Biografien aus ihrem Leben erzählen.

Bild zvg